



## BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

### Rückenwind

Seit dem 27. März steht fest: Die Stadt Göppingen wird künftig mit zwei Abgeordneten im Landtag vertreten sein. Der schon seit längerem anhaltende Trend zeigt: Sie als Göppinger Wählerinnen und Wähler wollen eine starke grüne Politik künftig auch im Ländle. Ihr Votum ist für uns GRÜNE Auftrag und Ansporn, unseren politischen Weg mit neuem Rückenwind weiterzugehen.

Wir begreifen uns als Teil der Region, wenn wir an einem wirtschaftlichen Strukturwandel arbeiten, hin zu den Technologien der Zukunft. Viele Göppinger Firmen haben diese Zeichen der Zeit erkannt und sich mit Technologielösungen für alternative Energien und mit umweltschonender Logistik ein Standbein geschaffen. Diese Entwicklungen müssen wir forcieren, hier sind weitere Weichenstellungen erforderlich. Wir erwarten Impulse für mehr Energieeffizienz, Energieeinsparung (z. B. bei öffentlichen Gebäuden) und mehr regenerative Energien. In Göppingen hat der Gemeinderat die Voraussetzungen dafür geschaffen und gezeigt, dass es geht: Im Rahmen des Konjunkturprogramms 2009 wurden so viele finanzielle Mittel

in die Energiesanierung städtische Gebäude gesteckt wie nie zuvor. Mit ihren Beteiligungen an Windkraftanlagen, die Erzeugung von Wärme aus in Göppingen angebauten Miskantus, Solaranlagen auf städtischen Dächern und anderen vielen innovativen Projekten zeigt unsere Energieversorgung Filstal, dass das Zeitalter der erneuerbaren Energien längst begonnen hat. Einige Projekte liegen allerdings auf Eis, weil die Energieerzeugung wegen der noch gültigen Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken „weniger“ rentabel ist. Diese Projekte müssen neu bewertet und andere in Angriff genommen werden. Dazu gehört auch der Rückkauf und Betrieb des Stromnetzes, der in den nächsten Wochen vorangetrieben werden muss.

Mehr Rückenwind brauchen allerdings Städte und Gemeinden auch wenn es um Ganztagesbetreuung, Sprachförderung und Schulsozialarbeit geht. Hier erwarten wir, dass die Städte bei ihren Aufwendungen entlastet werden. Bildung und alles was dazugehört, ist schließlich Aufgabe des Landes. Daran darf dann auch die Politik der neuen Landesregierung gemessen werden.

Wir sind gespannt wo künftig die Prioritäten gesetzt werden!

Nun sind wir noch stärker verzahnt mit dem Ländle und freuen uns auf viele positive Anregungen und Impulse.

Christoph Weber, Christine Lipp-Wahl,  
Eva Eppele